

## Erstes Kapitel.

Hojeda, Nifuesa und Balboa auf der Landenge von Panama.

Noch bevor Cortes seine große Unternehmung nach Mexiko ins Werk setzte, war das Festland schon durch Columbus selbst entdeckt. Er fuhr viele Meilen weit an der Küste entlang, um eine Durchfahrt nach dem westlichen Meere zu entdecken. Mit unsäglichen Mühen hatte er an der Mündung des Orinokostromes zu kämpfen, unter Gefahren und Drangsalen fuhr er die Nordküste von Südamerika entlang; nachdem er unbeschreiblich gelitten, mußte er zurückkehren, ohne daß er die gewünschten Erfolge gehabt hätte.

Nach seinem Tode trat ein Abenteurer nach dem andern auf, um die von ihm gemachten Entdeckungen auf dem festen Lande fortzusetzen. Zwei von diesen, Hojeda und Nifuesa, richteten ihren Lauf im Jahre 1509 nach der Landenge von Darien; dieser legte dort die Stadt Nombre de Dios (Name Gottes), jener San Sebastian an.

Die Bewohner dieser Küsten waren kriegerisch, und da sie vermutlich merkten, wohin die Besuche der weißen Fremdlinge zielten, so hatten sie das Herz, sich mit bewaffneter Hand ihnen entgegenzustellen. Sie waren treffliche Bogenschützen, und was am schlimmsten war, sie brauchten Pfeile, welche vergiftet waren. Die geringste Verletzung, die sie verursachten, war tödlich; eine Menge der Gefährten des Hojeda wurde dahingerafft, und der Feldherr sah sich bald genötigt, einen seiner Offiziere nach Hispaniola zu schicken, der ihm einige Verstärkung an Mannschaft zuführen sollte.

Die Einwohner des von Hojeda besetzten Landes hatten Sitten und Gebräuche, die man in andern Gegenden der